





Vom Autotuning zum Allrounder für Sicherheitstechnik – Peter Gräßl ist immer auf der Suche nach der besten Lösung. Vor 20 Jahren **verbindet er Leidenschaft mit Beruf** und gründete sein Unternehmen.

**Peter Gräßl**

# Ständig in Bewegung

**HANNO MEIER**

**D**ie Buchstabenkombination „GP“ markiert die Initialen von Peter Gräßl. Finest solution steht für die Idee seiner Firma. Der Anfang von allem parkt nebenan in der Garage. Eine Chevy Corvette, Baujahr 1959. Bei Kennern blinkt sofort das Kürzel für die Modellbezeichnung „Cr“ zwischen den Augenlidern. DER US-Oldtimer schlechthin. Schwarzer Lack. Schwarzes Leder. Chromblitzende Stoßfänger. Stylish ohne Ende. Eine Legende auf vier Rädern mit einer Silhouette aus einer Zeit, als Designer ihren Namen noch verdienten und ihren Formen eine unverkennbare Linie verliehen. Ein Relikt aus einer Zeit, als der Oberpfälzer mit seiner Firma GP Finest Solutions alten Amischlitten, breiten BMWs und lauten Shelby Cobras den letzten Schliff verlieh. Mit Soundanlagen und Chiptuning.

„Lang ist’s her“, lacht er. So wie er fast immer lacht. Wenn Gräßl von der Zeit erzählt, als er sich in seinen letzten Ausbildungsmonaten als Mechaniker „beurlauben“ ließ, „weil er schon immer sein eigenes Ding machen wollte“, dann klingt das, als wäre es schon ein halbes Jahrhundert her. Dabei hat er selbst »





Peter Gräßl ist Technikfan mit einer Vorliebe für extravagantes Design.

gerade erst die 40 überschritten. Mit kaum 20 gründete er seine Firma. 20-jähriges Firmen-Jubiläum feierte er letztes Jahr mit einer Fete, die 12 Monate über anhielt. „Jeden Monat ein neues Event“, für ihn, sein vierköpfiges Team und seine ungezählten Kunden, für die er längst nicht mehr die Subwoofer unter die Gepäckablage schraubt. Gräßl konzipiert, liefert und installiert heute hochwertige Sicherheitstechnologie für private Haushalte, für Unternehmen, für Gastronomie und Freizeiteinrichtungen wie die überdimensionale, 40 Meter hohe Holzkugel, die seit gut einem Jahr in Scharen Besucher an den Steinberger See lockt.

### In die Selbstständigkeit geschraubt

Der gebürtige Neunburger, übrigens einer der letzten wirklich in dem kleinen Oberpfälzer Städtchen geborenen, bevor das Krankenhaus in der 8.000-Seelen-Gemeinde schloss, ist ein Multitalent. Wenn es das Wort Tausendsassa nicht schon gäbe, für ihn müsste man es erfinden.

Der Vater. Radio- und Fernsichttechniker. „Das war nicht das Meine“, erzählt der Sohn in einem Tempo, das an den guten alten Plattenspieler erinnert. Und an große Vinyl-Scheiben, wenn sie statt mit 33 auf 45 Umdrehungen abspielten. Die Ideen sprudeln so schnell aus ihm heraus wie er seine Geschäftsfelder veränderte. Gräßl faszinierte die Kombination aus Elektronik und Mechanik. Er lernte Maschinen-

## „Wir haben dort weitergemacht, wo andere aufhörten.“

bau-Mechaniker. Das brachte ihm „Weitblick“, nahm die Angst vorm Material, ob Metall oder Glasfaser. Seine Lösungen sind alle „selbst gemacht“.

Vor gut 20 Jahren war es der Beginn seiner Selbstständigkeit. Eigentlich habe er mit 16 schon angefangen zuhause zu schrauben. 1997. Im eigenen Jugendzimmer mit einem Viertel der Garage als Werkstatt. Die ganze Garage? Er lacht: „Da hätte mir mein Vater etwas erzählt.“ Der Sohn des TV-Technikers schraubte an Mopeds, an alten Autos, „ohne anfangs davon viel Ahnung zu haben“, wie er selbst gesteht. Das sollte sich schneller ändern, als ein getunter Mustang von null auf hundert beschleunigt.

Die erste Soundanlage baute er in einen VW Golf der dritten Baureihe ein. Dicke Boxen in der Heckablage, bunte Plasmakugeln im Innenraum. Die Freude daran strahlt ihm noch heute spitzbubenhaft aus dem Gesicht, wenn er erzählt. 1999 dann die erste Gewerbeanmeldung und ein Jahr später eigene Räume in der Neunburger Hauptstraße 55.

Peter Gräßl ist der Prototyp eines Netzwerkers. Einer, der auf sein Gegenüber zugeht, der reden mag und das Kontakteknüpfen als Paradiesdisziplin beherrscht. Zu Tunerzeiten zählte er „40, wenn nicht 50 Werkstätten“, zu seiner GP-Finest Solution-Klientel. Mit vielen Kunden von damals arbeitet er noch heute zusammen. Wenn auch längst in einer ganz anderen Sparte.

### Vorausgedacht

Neunburg vorm Wald, Heinz-Flessner-Straße 13, Industrie- und Gewerbegebiet. Nebenan eine Werkstatt, eine Tierarztpraxis, ein Bestatter, Aldi. Nicht weit ANKA Draht und The Lorenz Bahlsen Snackworld GmbH. Der Sitz von GP Finest Solution ist modern gestaltet. Innen Alu, Holz und schwarzer Steinboden, silberfarbige Sitzgelegenheiten. Gräßl springt auf. Ein paar schnelle Schritte zu einem brusthohen Board mit flachen Schüben, von der Art, wie ihn Architekten zum Verwahren von Plänen nutzen. Er zieht archivierte, gerahmte Presseberichte hervor. In seinen Anfangsjahren habe er alles gebaut: Soundanlagen für bis zu 30.000 Euro, Ortungssysteme für wertvolle Oldtimer, Alarmanlagen und Fahrzeuginnenausbau mit Glasfaser und Hochglanzlack. Mehrseitige Reports von Autobild und diversen Szene-Magazinen zeugen vom rasanten Tempo Anfang der 2000er, mit dem sich der junge Tausendsassa aus der Oberpfalz von null auf hundert in die erste Liga der deutschen Tuningszene katapultierte.

Er importierte die ersten Ford Mustangs in die Oberpfalz und arbeitete für jeden Kunden sein individuelles Tuning- und Soundkonzept aus. „Wir haben immer versucht Material zu bekommen, an das andere nicht rankamen und dort weitergemacht, wo andere aufhörten“, beschreibt er seine wilden Tuner-Jahre: Egal ob Dodge Charger oder Rolls Royce, GP Finest Solution „machte vor nichts halt“. 2004/2005 heimste der Oberpfälzer mit einem von ihm getunten Fahrzeug den „European-Car-Award“ ein. Da werkete er bereits im Gewerbegebiet in der Heinz-Flessner-Straße 11. 2003 war er hier eingezogen im Gebäude gleich neben seinem heutigen Sitz, erzählt er und deutet auf die kleine Autowerkstatt nebenan. Eine Übergangslösung, aber nicht das, wo der Jungunternehmer hin wollte. Zwei Jahre später war sein eigener Firmensitz realisiert. Topschick und topmodern. Die Schrauberhalle dient heute nur noch als Zwischenlager oder für die Zusammenstellung der einzelnen Komponenten seines neuen Geschäftsfeldes. Ein Tor weiter aber stehen die Relikte des einstigen Geschäftsfeldes, die 1959er Corvette und ein 1964 Käfer Cabriolet.

Das Tuning-Geschäftsfeld fiel weg, weil niemand in Leasing-Fahrzeuge investiert, wenn er das Ganze nach drei Jahren wieder zurückbauen muss. Außerdem sprangen immer mehr Hersteller selbst auf den lukrativen Zusatzausstatter-Zug auf. Gräßl erkannte die Trendwende frühzeitig und sprang ab – längst vor der Endstation. Heute ist es nur noch Hobby, sagt er, steht auf und ist schon beim nächsten Regal und beim nächsten Thema.

### **Sinn für Ambiente**

Mit Licht, Sound und lackierten Polyurethan-Kuben für TFT-Panels – damals der letzte Schrei – in Friseurstudios implementierte er das „Immobilien-Geschäft“, wie er es selbst bezeichnet, in seine unternehmerischen Umtriebe. Friseursalons: „Die wollten Technik, die wollten Ambiente, die wollten Kunden begeistern!“ Genau die richtige Klientel für das kreative Multitalent aus dem Städtchen an der Schwarzach. Von seinem Wohnhaus, das gleich hinter dem Firmengebäude liegt, schaut er auf seine Heimat im Tal. Wenn er abends mit Frau und Tochter im Jacuzzi sitzt, leuchtet

der Kirchturm herüber. Als er Haus- und Firmensitz baute, war er noch keine 26. Alles stylisch und energieeffizient – von den Solarpanels auf dem Dach bis zur zentralen Speichertherme in der Mitte des bis zum Dachstuhl offenen Wohnareals. Deren Lichtkuppel ließ er selbstverständlich selbst fertigen und auch die Idee der drehbaren Bodenplatte auf dem die Sitzecke steht, stammt von ihm. Je nach Lust und Laune blickt der Couchgast per Fernsteuerung zum Fernseher, zum Kaminfeuer oder durch die Glasfront über die Felder zur Stadtsilhouette. Immer die beste Lösung, the finest solution.

Gräßl ist ständig in Bewegung, steht bereits am nächsten Regal seines durchgestylten Firmen-Habitats. Decke mit hölzernen Sichtbalken, Riffelbleche aus Aluminium und glänzend schwarzer Steinboden. Alles selbst gemacht, sagte er. Selbst die Zufahrt zum Wohnhaus habe er selbst gepflastert. Sieht so schick aus wie das schwarze CI-Hemd mit dem dezenten „GP-Finest Solution“-Logo, das er trägt.

### **Sichere Kooperationen**

2008 leitete er den fließenden Branchenwechsel zur Beleuchtungs- und Alarmtechnik ein. „Findungszeit“, nennt er die Übergangsphase in diesem riesigen Geschäftsfeld. Er beleuchtete den Wellness-Bereich und das Sterne-Restaurant Eisvogel im Hotel Birkenhof in Hofenstetten, beschallte und beleuchtete die legendäre Disco ‚Checkpoint‘ in Regensburg, baute beleuchtete Instrumententräger für Siemens und begann sich in der Security- und Multimedia-Branche einen Namen zu machen. Der „Certified Partner“ der Firma ABUS steht als markanter Meilenstein in der Firmen-Chronik.

Wenn Gräßl vom Speckgürtel entlang der Autobahnen von Waidhaus Richtung Amberg und Regensburg erzählt, erscheint die Neuausrichtung des Tätigkeitsfeldes nur logisch konsequent. Die Statistikkurve für Einbruchsdelikte schlägt plus-minus 15 Kilometer entlang der Oberpfälzer Hauptverkehrsadern aus wie die Zugspitze im Landschaftsrelief von Garmisch. „Die Leute merken immer mehr, dass es sich lohnt in Einbruchsicherheit zu investieren“, sagt er. Alarmtechnik auf Funkbasis ist auch

in Bestandsgebäuden einfach nachzurüsten und dabei eine hocheffiziente Lösung für mehr Sicherheit. Gräßl perfektionierte Standardkomponenten nach seinem eigenen Anspruch zur optimalen Lösung. Weit über 2.000 Anlagen des Neunburger Unternehmens melden seither via App, wenn an Haustür oder Fenster ungewöhnliche Bewegungen im Gange sind.

Durch die Kooperationen mit Elektroinstallateuren stieg parallel die Bekanntheit des Unternehmens. „Der Elektriker verkabelt, wir installieren komplette Anlagen betriebsfertig“, sagt der Vater einer Tochter, greift zum iPad und beobachtet Frau und Tochter während die beiden den Einkaufskorb in den Kofferraum hieven. Als Kooperationspartner großer Elektro-Installationsbetriebe installiert Gräßl inzwischen nicht nur Sicherheit in Einfamilienhäuser, sondern auch in große Wohnanlagen und Unternehmen.

Continental, Siemens, Strunz Systembau und viele andere zählen zu seinen Kunden. Im Stern Center von Mercedes in Regensburg überwacht Gräßls Sicherheitstechnik von der automatisierten Schranke über die Zutrittsberechtigung bis zur Videodokumentation das komplette Areal, inklusive der Beschallung und notfalls den Alarm. Seine Firma steht extrem schlank da. Die kleine Betriebsgröße mache ihn schnell und flexibel, außerdem sei Sicherheitstechnik schließlich Vertrauenssache.

Dass sich sein eigener Wochenrhythmus dabei am besten mit der klassischen „24/7“ beschreiben lässt, scheint den leidenschaftlichen Autofahrer nur noch mehr zu motivieren. Sieben Tage die Woche. 24 Stunden am Tag. Und Freizeit? „Hat irgendwie immer zu tun mit Arbeit“, kontert er, mit seinem Unternehmen, mit seinem Leben. Er sei draußen, unterwegs bei Kunden, treffe viele Leute – immer in Bewegung. Ein wenig Golfspielen, meist mit Kunden. 2012 gründete er die Marke GP Lab, mit der er sein Hobby und die Regensburg Classic Oldtimer-Rallye betreut. Kein Zweifel, auch für sein Netzwerk gilt: immer die finest solution. //



[www.gp-finestsolution.de](http://www.gp-finestsolution.de)